

Karin Dietrich-Burtscher, Elsa Zaugg-Hampl

Wirksame Mobbingprävention und –intervention an Oberstufenschulen

Was kann die Schulsozialarbeit tun?

abstract

Die Arbeit befasst sich mit der Verbreitung sowie den Entstehungsbedingungen und Folgen von Schülermobbing. Präventions- und Interventionsschritte durch die Schulsozialarbeit im Rahmen eines in skandinavischen Ländern erfolgreich angewendeten Mehrebenenkonzepts werden auf ihre Anwendbarkeit in der Schweiz geprüft. Dazu wird aktuelle theoretische und empirische Fachliteratur beigezogen und verarbeitet.

Der Einstieg ins Thema Schülermobbing erfolgt durch eine kurze sprachliche Entstehungsgeschichte des Begriffs Mobbing sowie durch die Abgrenzung gegenüber den verwandten Konzepten Gewalt und Aggression. Was unter Mobbing genau zu verstehen ist, wird durch die Definition des Begriffs und eine detaillierte Beschreibung von Verhaltensweisen bei Mobbing geklärt.

Nicht selten wird argumentiert, dass es sich bei Mobbing unter SchülerInnen um Einzelfälle handle. Die vorgestellten internationalen und schweizerischen Befunde belegen das Gegenteil: Mobbing ist auf allen Schulstufen und bei beiden Geschlechtern weit verbreitet.

Rahmenbedingungen und Strukturen der Organisation Schule spielen bei der Entstehung von Mobbing ebenso eine Rolle wie individuelle Eigenschaften auf Seiten der Beteiligten, deren familiäre Situation und der Erziehungsstil ihrer Eltern. Die Arbeit tritt auf all diese Aspekte anhand von aktuellen Forschungsergebnissen und Theorien aus Soziologie, Pädagogik und Psychologie ein. Das prozesshafte Geschehen bei Mobbing wird modellhaft beschrieben und seine schweren Folgen nachgewiesen. Durch das Aufzeigen von Hintergründen und Zusammenhängen sollen Lehrpersonen und SchulsozialarbeiterInnen für die Mobbingproblematik sensibilisiert werden.

Anhand des Mehrebenenkonzepts von Dan Olweus stellen die Autorinnen praxiserprobte Präventions- und Interventionsstrategien vor, die sowohl Lehrpersonen wie auch der Schulsozialarbeit Anregungen bieten, wie dem Problem Mobbing auf unterschiedlichen Ebenen im Schulalltag begegnet werden kann. Die Arbeit zeigt aber auch die Grenzen der Schulsozialarbeit bei Prävention und Intervention im Rahmen des Konzepts. Schliesslich werden Argumente für oder gegen eine Umsetzung des Konzepts an Zürcher Oberstufenschulen diskutiert. Die Autorinnen kommen zum Schluss, dass das Anti-Mobbingprogramm von Dan Olweus ein wirkungsvolles Instrument im Kampf gegen Mobbing an Schulen ist, sein flexibler Rahmen Möglichkeiten zur Anpassung an spezifisch zürcherische Schulverhältnisse bietet und es deshalb im Kanton Zürich umsetzbar ist.

Die Schlussfolgerungen fassen die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeit und ihre Implikationen zusammen. Dieses Kapitel wirkt wie ein thesenartiges Argumentarium, das zu Handen von Schulbehörden, welche Massnahmen gegen Mobbing prüfen, eingereicht oder präsentiert werden könnte.

2005 / 103 Seiten

ISBN 10: 3-03796-084-1

ISBN 13: 978-3-03796-084-4

Fr. 30.00 / € 19.70 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Diplomarbeit an der Fachhochschule Zürich, Hochschule für Soziale Arbeit.